

# DIE MACHT DER ERZIEHUNG

JEREMY HENZELL-THOMAS



# DIE MACHT DER ERZIEHUNG

•

JEREMY HENZELL-THOMAS



IIT

LONDON · WASHINGTON

© IIIT 2018

IIIT, P.O. Box 669, Herndon, VA 20172, USA • [www.iiit.org](http://www.iiit.org)

P.O. Box 126, Richmond, Surrey TW9 2UD, UK • [www.iiituk.com](http://www.iiituk.com)

Dieses Buch unterliegt dem Urheberrecht. Gemäß der gesetzlichen Ausnahme und den Bestimmungen der entsprechenden, kollektiven Lizenzverträge ist die Vervielfältigung auch eines Teils dieses Werkes ohne die vorherige Zustimmung des Herausgebers nicht erlaubt.

ISBN 978-1-56564-374-1

Die Ansichten und Meinungen, die in diesem Buch zum Ausdruck gebracht werden, sind die des Verfassers und nicht notwendigerweise die der Herausgeber. Der Herausgeber ist nicht für die Genauigkeit der URL-Adressen externer oder der Webseitenadressen Dritter verantwortlich, falls diese im Buch zitiert werden. Dasselbe gilt für jeglichen Inhalt solcher Webseiten, für deren Genauigkeit und Richtigkeit er keinerlei Haftung übernimmt.

Der vorliegende Artikel erschien in der April-Juni-Ausgabe (Ausgabe 14) von 2005 der Zeitschrift *Critical Muslim* und wird mit der Genehmigung der Zeitschrift erneut veröffentlicht. Urheberrechte: *Critical Muslim*.

*Layout und Design von Shiraz Khan*

*Gedruckt in der Malta von Gutenberg Press Ltd*

## Einleitung

Das Projekt Advancing Education in Muslim Societies (AEMS) entstand aus der Feststellung der Probleme und zahlreichen Herausforderungen der zeitgenössischen Erziehung. Nach intensiven Treffen wurde am 9.-10. Dezember 2013 in Washington, in Zusammenarbeit mit dem Wilson Center, ein zweitägiges Symposium mit dem Titel "Reform of Higher Education in Muslim Societies" abgehalten. Zusammenfassende Treffen wurden dann im Vereinigten Königreich 2014 vom IIIT-Büro in London organisiert. Das Ergebnis dieser Treffen waren zwei Schriften von Professor Abdelwahab El-Affendi und Dr. Jeremy Henzell-Thomas. Sie wurden dann in einer zusammenfassenden Studie von Professor Ziauddin Sardar mit dem Titel "From Islamization to Integration of Knowledge: Rethinking Reform in Higher Education" verbunden. Eine zweite Konferenz über die "Reform of Education in Muslim Societies" fand dann am 18.-19. März 2016 in der Türkei statt. Die beiden Organisatoren derselben waren die theologische Fakultät der Universität Istanbul und MAHYA. Weitere Runden wurden von 2015 bis 2017 in London, Istanbul, Konya, Washington, Brüssel, Kapstadt und an anderen Orten organisiert.

Als Teil der Serie von Veröffentlichungen des AEMS-Projektes wurde *Rethinking Reform in Higher Education* von Ziauddin Sardar und Jeremy Henzell-Thomas 2017 veröffentlicht. 2018 folgte eine Kurzfassung des Werkes. Das Werk *The Postnormal Times Reader* fokussiert auf Erziehung und wurde in Zusammenarbeit mit dem Centre for Postnormal Policy and Futures Studies veröffentlicht. Eine andere Veröffentlichung mit dem Titel *Teaching Children: A Moral, Spiritual, and Holistic Approach to Educational Development* von Ann El-Moslimany wird auch gerade vorbereitet.

Ein gebildeter Verstand ist ein „starker“ Verstand, daher der Titel dieser Studie *Die Macht der Erziehung*. Die Beschaffenheit und die Eigenschaften jener Erziehung haben somit eine Bedeutung, die weit über die reine Wissensaneignung hinausgeht. In anderen Worten bedeutet Erziehung wesentlich mehr als eine rein intellektuelle Entwicklung. Denn Erziehung spielt eine unverzichtbare Rolle in der Herausbildung einer Gesellschaft und legt das Fundament für viele Aspekte, die dann den zukünftigen Fortschritt der Menschen, der Gesellschaft und der Menschheit als ganze bestimmen. Daher wird die Erziehung zu einem vitalen Bereich für ein dauerndes Überdenken, Erschaffen und Entwickeln.

Durch die Erforschung dieser Elemente verfolgt das AEMS-Projekt das Ziel, die intellektuelle Entwicklung aufzuwerten und zu kontextualisieren und das Wissen über die passive Aufnahme und das routinierte Lernen anzuwenden, das letzten Endes die Verbesserung des Individuums und der Menschheit in Einem anstrebt. Dadurch werden zahlreiche Aspekte der Erziehung in Betracht gezogen. Vor allem geht es hierbei um die Zielsetzungen der Erziehung an sich. Was im Wesentlichen zählt, ist die Wiederherstellung universeller Werte, der Ethik, der Moral und der Vitalität zwecks Herausbildung eines Systems, das auf den materiellen Fortschritt und die persönliche Entwicklung als das Ziel fokussiert, das mit allem Gelernten und für nützlich Angesehenem angestrebt werden soll.

Es ist ausschlaggebend, den Studenten eine Beurteilung und ein Verständnis dessen zu vermitteln, was die größere altruistische Zielsetzung der Erziehung tatsächlich ausmacht. Und diese besteht in der Vermittlung einer moralischen Einstellung im Sinne des gegenseitigen Respekts, der Empathie und der gesellschaftlichen Verantwortung. Dies macht es wahrscheinlich erforderlich, die bestehenden Disziplinen zu hinterfragen, neue zu schaffen und in Verbindung mit aktuellen Kenntnissen und Diskursen zu arbeiten, indem man ethische und moralischen Normen der Gesellschaft, ihre leitenden Grundsätze und die zugrundeliegende Basis ihrer Struktur und geistigen Identität berücksichtigt.

Anstelle der Exklusivität und engstirniger Einstellungen, erkennt AEMS die Pluralität und Diversität der modernen vernetzten Welt

## EINLEITUNG

und der globalen Gemeinschaften an und versucht sterile und einheitliche Wissensansätze mit einem breiteren und kreativeren Verständnis der Realität verschiedener Länder und Kulturen zu ersetzen.

Diese Arbeit erschien zum ersten Mal in der April-Juni Ausgabe von 2015 (Ausgabe 14) mit dem Titel „Power“ der Zeitschrift *Critical Muslim*. Obwohl darin die Ideen und Gedanken des Autors erörtert werden, wurde diese Studie trotzdem in Verbindung mit dem AEMS-Projekt veröffentlicht. Sie dient in diesem Rahmen als Diskussionspapier mit dem Ziel, den Diskurs und die Debatte über die behandelten Themen zu fördern.



# Die Macht der Erziehung

## SOKRATES UND DIE MACHT DES HINTERFRAGENS

Während ich dieses Essay verfasste, erschien eine Weltexklusive auf der Titelseite von *The Times*. Hier wurde berichtet, dass das British Museum zum ersten Mal die Genehmigung erteilt hatte, einen Teil der Elfin-Marmorstatuen des Parthenon von London dem Hermitage Museum in St. Petersburg zu leihen. Weitere Artikel auf den folgenden Seiten erforschen dann die Auswirkungen des überraschenden Auftritts des Kunstwerkes im Museum, das Katharina die Große 1764 ins Leben gerufen hatte, um Russland in die Lage zu versetzen, an der europäischen Aufklärung teilzuhaben. Natürlich erscheint der Ort der Veranstaltung sehr symbolisch in einem Zeitalter der wachsenden Befürchtungen des Ausbruchs eines neuen Kalten Krieges zwischen dem Kreml und dem Westen. Der Leiter des Britischen Museums, Neil McGregor, ist felsenfest davon überzeugt, dass die Beziehung zwischen den Museen als ein Beispiel der Macht der Kultur gilt, um Brücken zwischen Nationen zu bauen und dass dies gerade in Zeiten der politischen Auseinandersetzung und des politischen Bruchs noch wichtiger erscheint.

Die an das Hermitage-Museum verliehene gottähnliche Gestalt gilt als die Darstellung des Flusses Ilissos, einem der Ströme, die in der Antike in der Nähe von Athen flossen. Platon zufolge (und gemäß der Beschreibung von Macgregor) sprach „Sokrates gerade an dieser Stelle mit Phaedrus im frischen Schatten der Platanen den Flussufern entlang über den Wert der Schönheit und der Moralität der Liebe“. Somit gilt die Skulptur als „die Verkörperung der grundlegenden Werte des Dialogs und der Diskussion, die den zeitgenössischen

Idealen der intellektuellen Erforschung und der politischen Freiheit zugrunde liegen“. Sie ist des Weiteren das „eloquente Symbol der Schlüsselwerte des alten Griechenlands und des Europas der Aufklärung in Einem.“

Nun möchte ich aber nicht den wesentlichen Punkt über die Heiligkeit von McGregors Dialektik kritisieren oder untergraben. Im Gegenteil möchte ich sie als grundlegendes Axiom einsetzen, um den Kern des Themas der Macht der Erziehung zu erörtern. Man sollte nicht vergessen, dass Sokrates, in Platons Worten, hingerichtet wurde, weil er für den Staat ein „Störenfried“ war, der Aufruhr hervorrief und ein Dorn im Auge war. Dies erinnert mich direkt an das Eröffnungse-ssay von Ziauddin Sardar in der letzten Ausgabe von *Critical Muslim* zum Thema der „Dangerous Freethinkers“. „Freigeister“, schreibt er, „werden einfach als gefährlich angesehen, weil das freie Denken die traditionellen, orthodoxen und dominanten Perspektiven herausfordert.“ Und er fährt mit den Worten fort, nach denen soziale Marginalisierung und Exil die wenig überraschende Auswirkung für diese kritischen Schriftsteller sind. In Sokrates' Fall machte er mit seiner paradoxen Weisheit prominente Athener zum Affen, und eines seiner „Kapitalverbrechen“ als philosophischer, sozialer und moralischer Kritiker bestand ihrer Auffassung nach in der „Pietätlosigkeit“ (d.h. im fehlenden Glauben an die Götter des Staates).

Was wir aber immer berücksichtigen müssen, ist, dass Sokrates nicht nur ein sich selbst fördernder *Agent Provocateur* war, der fasziniert war von seiner eigenen Intelligenz und Scharfsinnigkeit oder von der kreativen und radikalen Schräge seiner eigenen Erkenntnisse. Er hatte auch nicht das freie Denken zu einer dogmatischen Ideologie gemacht, die somit wie eine „progressive“ Kraft gegen die Religion und den „Aberglauben“ ankämpft. Wäre er heute hier, würden wir nicht erleben, wie er sich unkritisch und unterwürfig vor dem Triumph der „Werte der Aufklärung“ oder des „säkularen Humanismus“ oder des „wissenschaftlichen Materialismus“ oder jeglichen säkularen oder religiösen „Fundamentalismus“ verbeugt. Sokrates wäre auch der letzte, der dem Narzissmus eines Selfies huldigt, denn nicht nur hatte er keinerlei Interesse an einem Promistatus, sondern vor allem erkannte er die Tiefe seines eigenen

## Die Macht Der Erziehung

Unwissens. Um es mit den Worten von Sardar auszudrücken: „Die Wissenden wissen, dass Demut eine Grundvoraussetzung für das wahre Verständnis ist“. Was die Grandseigneurs von Athen beunruhigte, war die Art, auf die Sokrates mit einem Paradox zum ausgesprochenen Orakel von Delphi daherkam. Auf die Frage, ob es jemanden gab, der weiser war als Sokrates, hatte das Orakel mit „nein“ geantwortet. Da Sokrates selbst davon überzeugt war, kein Wissen zu besitzen, legte er den Orakelspruch als ein Paradoxon aus und fing an, das Rätsel zu testen, um es in Frage zu stellen, indem er als weise geltende berühmte Athener fragte. Er schlussfolgerte, dass die sogenannten weisen Männer sich selbst für weise hielten, ohne es aber wirklich zu sein, während er glaubte, gar nicht weise zu sein, und ihn dies paradoxerweise zum Weiseren unter ihnen machte, da er der Einzige war, der sich seines Unwissens bewusst war. Das Orakel war, wie er daraus schlussfolgerte, korrekt gewesen.

Platons *Apologie* beschreibt ausdrucksvoll Sokrates' Verteidigung bei seinem Prozess vor 500 Juroren. Diese „Verteidigung“ ist in der Tat keine Apologie, sondern, um es in den Worten von Russell Bosworth auszudrücken, eine rührende Bestätigung der „Verdienste eines Lebens, das bewusst der Pflege der Seele, der Entdeckung der Weisheit und der Wahrheitstreue gewidmet war.“

Thomas Merton, der einflussreiche christlich-kontemplative, politische Aktivist, soziale Visionär und Literat, schreibt mit großer Tiefe, Einsicht und persönlicher Erkenntnis über die Notwendigkeit, unser Denken und Wissen in unserer Lebensführung zu verankern: „Die typische Tätigkeit des Menschen ist nicht rein mental, denn der Mensch ist nicht nur ein entkörperlichter Verstand. Unser Schicksal besteht darin, unser Denken zu leben, denn wenn wir unser Wissen nicht leben, wissen wir es nicht.“

Wenn Sie den Begriff „Macht der Erziehung“ googeln, so ist eines der ersten zehn, in weniger als einer halben Sekunde gezeigten Ergebnisse des Suchwortes unter den 1,5 Millionen Ergebnissen ein Manifest auf der Webseite *Deutsche Welle*, in dem es heißt: „Erziehung ist mehr als die Aneignung von Wissen. Die Erziehung versetzt Menschen in die Lage, sich persönlich zu entwickeln und politisch aktiv zu werden. Und das ist nicht immer im Interesse der

Regierenden....“ Das Manifest fügt hinzu, dass die Erziehung ein grundlegendes Menschenrecht und eine emanzipatorische Kraft für politische Entwicklung, Demokratie und soziale Gerechtigkeit ist. Erziehung versetzt Menschen in die Lage, sich dem Missbrauch und falschen Einsatz von Macht durch autoritäre Regierende und Regierungen zu widersetzen und den Zugang zu unzensurierten Perspektiven zu erhalten.

Der Schlüssel besteht hier in der Gegenüberstellung der persönlichen Entwicklung mit Hilfe des Widerstandes gegen den Autoritarismus und in der Bemühung um Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Der Koran äußert sich ganz klar hierzu: Die Veränderung der Gesellschaft und der Welt basiert auf der persönlichen Veränderung: „Gewiss, Allah ändert die Lage eines Volkes nicht, ehe sie (die Leute) nicht selbst das ändern, was in ihren Herzen ist.“ (13:11). Der Prophet Muhammad soll der Überlieferung zufolge gesagt haben: „Wer sich selbst kennt, kennt Seinen Herrn“. Er soll auch den großen Jihad (*al-jihād al-akbar*) als den Kampf gegen das unterste Selbst beschrieben haben (auch wenn diese Überlieferung nicht in den autoritativen Sammlungen enthalten ist). Der altgriechische Aphorismus „Erkenne dich selbst“ (*gnothi seauton*) war eine der delphischen Maximen, die im Vorhof des Apollotempels eingraviert war und galt als leitender Grundsatz der Platonischen Akademie.

Merton warnt vor den Gefahren des Aktivismus, der nicht in der Selbsterkenntnis und persönlichen Verwandlung verankert ist: „Diejenige, die versuchen zu handeln und Dinge für andere oder für die Welt zu tun, ohne ihr Selbstverständnis, ihre Freiheit, Integrität und Fähigkeit zu lieben und zu vertiefen, haben nichts, was sie anderen geben könnten. Sie werden ihnen nichts vermitteln und sie nur mit ihren eigenen Obsessionen, ihrer Aggressivität, ihren egozentrischen Ambitionen, ihren Enttäuschungen über Ziele und Mittel und ihren doktrinären Vorurteilen und Ansichten verseuchen.“

Zu den ersten Ergebnissen der von mir durchgeführten Internetsuche gehörte auch ein Zitat von Nelson Mandela: „Die Erziehung ist die mächtigste Waffe, die man einsetzen kann, um die Welt zu verändern.“ Auf einer anderen Webseite unter den ersten zehn Treffern wird betont, wie sehr die Erziehung die Macht gibt,

## Die Macht Der Erziehung

„seine eigene Weltanschauung und Lebensweise zu verändern“. Eine andere erklärt, wie die „transformative Kraft einer großartigen Erziehung alles verändern kann.“

Die Ressourcen, die wir durch unsere Internetrecherchen gewinnen, sind übersät von Zitaten, die oft aus dem Kontext gerissen sind und somit zu Klischees werden, die endlos auf zahllosen Webseiten wiederholt und verstärkt werden. Sobald etwas im Internet einer Person zugesprochen wird, tendiert man dazu, es endlos zu verbreiten, als wäre es die Wahrheit des Evangeliums. Das ist natürlich eines der Probleme mit dem Lerntyp des sofortigen Lernens, das trotz des unschätzbaren Wertes des direkten Zugangs zum Wissen, den er liefert auch Gemeinplätze und Mantra, Slogan, Oberflächlichkeit oder wichtig klingende Töne fördern kann. Das kann auch die Popularität eines Korpus von Zitaten durch ein selbsterfüllendes Bewertungssystem zementieren, das auf der Anzahl der „Treffer“ basiert. Es wäre falsch, die Idee zu kritisieren, den Kern der meisten Maximen durchzugehen, die man in den Toptreffern findet, da es sich ja um eine äußerst wichtige Idee handelt – denn Erziehung hat die Macht, uns selbst und die Welt zu verändern.

Die indoeuropäische Wurzel *Poti*, aus der auch der lateinische Begriff *potere* ('können') stammt, aus dem dann die englischen Wörter 'power, potent, potential and possible' entstanden, führte auch zum Sanskrit-Wort *Patih*, 'Herr'. Wenn wir Herr unserer selbst werden, sind wir auch in der Lage, anderen zu dienen.

In erster Linie sollte die beste Erziehung die Fähigkeit verleihen, uns zu analysieren, kennenzulernen und zu verändern, um die Leben anderer verändern zu können.

### OFFENE ERFORSCHUNG UND LEBENSLÄNGLICHES LERNEN

Jene Umwandlung ist auch eine unendliche Reise der offenen Erforschung und des lebenslänglichen Lernens, die auf der Voraussetzung basiert, dass es immer etwas Neues zum Lernen gibt. Das gilt natürlich nicht nur für den intellektuellen Bereich, sondern auch für die geistige Entwicklung, mit jedem Schritt hin zu einem tieferen Verständnis der Wahrheit und dauernd neuen Wegen in alle

Richtungen, denn das ist die unendlich-erschaffende Macht des Schöpfers. Solche Versuche führen zur absoluten Gewissheit (*yaqīn*), aber paradoxerweise erzeugen sie auch Perplexität, denn die spirituelle Gewissheit entspricht nicht der falschen Gewissheit eines engstirnigen Verstands über das Verständnis eines geschlossenen Buches. Eine mystische Parallele über den endlosen Erziehungsprozess findet sich in Ibn Arabis Beschreibung des Zustandes des göttlichen Erstaunens (*ḥayrā*) infolge der Öffnung der Tür des Herzens durch den Prozess der kumulativen „Selbstoffenbarung“. Hier beschreibt er, wie das eigene Bewusstsein der Offenbarung der Natur oder göttlichen Tätigkeit in der Welt eine dauernde Entdeckung neuer Implikationen ist. Dadurch wird man sich ihm zufolge dessen bewusst, dass „dieses Thema kein Ende hat, an dem man es zu Ende führen kann.“ Der Koran lehrt uns: „Und wenn alle Bäume, die auf der Erde sind, Schreibrohre wären und der Ozean (Tinte), und sieben Ozeane würden sie mit Nachschub versorgen, selbst dann könnten Allahs Worte nicht erschöpft werden ...“ (31:27).

Eine teilweise Analogie zu diesem Prozess der dauernden „Entfaltung“ findet sich bei der Öffnung jener verschachtelten chinesischen Schatullen der Song-Dynastie, in die immer kleinere Schatullen eingeführt werden. Die letzte und kleinste dieser Schatullen (der Vorreiter der späteren japanischen und bekannteren russischen, verschachtelten *Matroschka*-Puppen) enthält gemäß der Tradition ein einziges Reiskorn. Natürlich hat das Auspacken zwecks Entdeckung der kleinsten passenden Schatulle oder Puppe ein Ende (dies ist auf die selbstverständlichen physischen Einschränkungen von Raum und Materialien zurückzuführen). Aber wenn wir die Analogie weiterverfolgen, können wir das einzige Reiskorn im letzten Behälter mit der Einzigartigkeit, dem Wesen und dem ursprünglichen, dimensionslosen Punkt vergleichen, von dem die ins Unendliche expandierenden Schatullen ausgehen und von dem aus „dieses Thema kein Ende hat, an dem man es zu Ende führen kann.“

Erziehung soll die Fähigkeit verleihen, immer weiterzuforschen und weiterzulernen. Des Weiteren öffnet sie unser Denken und unsere Herzen der Quelle allen Wissens und der unendlich-schöpfenden Kraft.

## Die Macht Der Erziehung

### GANZHEIT, FRAGMENTIERUNG UND SELBSTVERWANDLUNG

Der Physiker David Bohm, den Einstein als seinen Nachfolger ansah, definierte die sogenannte „implizite Ordnung“ als ein zugrundeliegendes und unteilbares Ganzes, die physische Form, aus der es sich entfaltet und in das es sich wieder einhüllt, sodass „jegliches Teil des Universums mit allen anderen Teilen in Verbindung steht.“ Das ist William Blakes holographische Anschauung, „die Welt in einem Sandkorn zu sehen“ und ist nicht nur eine poetische Einbildung. Die Einheit und gegenseitige Verbindung aller Dinge ist auch der Kern der Entdeckungen von John Stewart Bell. Er zeigte auf, dass alle Partikeln des Universums ein Gedächtnis aller anderen Partikeln besitzen, da sie ursprünglich alle in der Einheit „verwickelt“ waren. Die Diversität der Formen ist unendlich und ständig wechselnd, aber es gibt ein unveränderliches Wesen, die Quelle aller Dinge, unseren Ausgangs- und Rückführungspunkt. „Und wir haben alles in Paaren erschaffen“, heißt es im Koran (51:49). Und dennoch gibt es die Einheit in der Vielfalt.

Bohm weist auf die drängenden Probleme hin, die von unserer fragmentarischen Denkform verursacht werden, die nicht in der Lage ist, die zugrundeliegende Einheit und Verbindung zu erfassen. Sie führt zu einem unendlichen, chaotischen und sinnlosen Konflikt und zu einer breitgefächerten – sozialen, politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und psychologischen – Krise des Individuums und der Gesellschaft als Ganze. Die Fragmentierung, über die sich Bohm beschwert, hat seit der Veröffentlichung seines Buches im Jahre 1980 zugenommen. Natürlich könnte Bohm auch den religiösen Konflikt und das Aufkommen von Fremdenfeindlichkeit eingeschlossen haben. Wir brauchen in der derzeitigen Welt nicht weit zu blicken, um die lähmende und sogar zerstörerische Auswirkung des Exklusivismus, des Stammesdenkens, des Triumphalismus und der engstirnigen Identitätspolitik in der Verzerrung und faschen Aneignung der Lehren und Werte für die kulturelle, ethnische, religiöse, nationale oder zivilisatorische Überlegenheit, ob nun im Osten oder im Westen, zu entdecken. Die Einheit in der Vielfalt bedeutet nicht Einheitlichkeit. Auch kann das Absolute nicht mit dem erdrückenden

Absolutismus, der jeglichen Kontext verwischt, gleich-gestellt werden.

Ibn Khaldun verwendete den Begriff *‘aşabiyyah* (Stammesdenken, Ethnozentrismus) sei es im positiven als auch im negativen Sinne. Er kann die Quelle von Solidarität und sozialer Kohäsion sein, aber im negativen Sinne ist er eine schwer chauvinistische und behagliche ethnozentrische Mentalität, die Stammesvorurteile und provinzielles Selbstinteresse befürwortet. Die Reaktion des Propheten auf die Prahlereien des alten Ruhms bestand darin, jene zu warnen, die von der Arroganz des vorislamischen, heidnischen Unwissens (*jāhiliyyah*) durchdrungen waren. Der Islam hatte ein solches Stammesdenken abgeschafft und verkündete die Abstammung aller Menschen von Adam. Der Koran (49:13) lehrt uns, dass die einzige Überlegenheit die *taqwā* betrifft und das Bewusstsein und die liebende Ehrfurcht vor Gott uns dazu inspiriert, wachsam zu sein und das Richtige zu tun. Dieser Vers ist eine implizite Verurteilung jeglichen ethnischen, nationalen, Klassen- oder Stammesvorurteils, eine Verurteilung, die der Prophet Muhammad wie folgt klar zum Ausdruck brachte: „Wer sich zur Stammesangehörigkeit bekennt, ist nicht einer von uns; und wer im Namen der Stammessolidarität kämpft, ist nicht einer von uns; und wer wegen der Stammesangehörigkeit im Kampf fällt, ist nicht einer von uns.“ Als er gefragt wurde, was er mit Stammeszugehörigkeit meinte, antwortete der Prophet: „Diese bedeutet, dass ihr eure eigenen Leute in einer ungerechten Sache unterstützt“. Die Missbilligung des Stammesdenkens liegt auch dem Bündnis der Tugendhaften (*ḥilf al-fudūl*) zugrunde. Dieses Bündnis wurde geschlossen, als Muhammad ein junger Mann und noch nicht Prophet war. In diesem Bündnis schworen die Führer und Mitglieder, dass es ihre gemeinsame Verpflichtung war, der Gerechtigkeit willen in Konflikten zu intervenieren und sich auf die Seite der Unterdrückten gegen die Unterdrücker zu stellen, unabhängig davon wer diese sind und welche Bündnisse diese mit anderen Stämmen abgeschlossen haben. Die Gutheißung des Bündnisses durch den Propheten, der darin nichts sah, was den Werten des Islam widersprach, bestätigte, dass die Grundsätze der Gerechtigkeit, Moralität und des allgemeinen Gutes der Gesellschaft nicht ausschließlich einer Gemeinschaft, einem Glauben oder einer Ideologie gehören.



**‘Wissen ist Macht’** – eine Behauptung, die allgemein einem berühmten englischen Philosophen und Wissenschaftler aus dem Jahre 1597 zugeschrieben wird, betont bis heute die Bedeutung des Wissens in der modernen Welt. Die Erziehung gestaltet die Grundlage unseres Wissens und seiner Entwicklung, von unseren frühesten schulischen Erfahrungen bis zur Hochschulerausbildung. Die Menschen setzen ihr Wissen in ihrem beruflichen und persönlichen Leben ein und die Gesellschaft formt als Gemeinschaft von Menschen die Welt, in der wir leben. Daher gilt die Macht der Erziehung als einer der Schlüssel für die Entwicklung einer erfolgreichen Gesellschaft. Denn sie dient der Menschheit im weitesten Sinne. Aber das Ganze ist leider schiefgelaufen! Gesellschaft, Werte und Moral erfahren alle einen Rückgang. Wie hat die Erziehung ihre Macht verloren, eine wirkungsvolle und gerechte Gesellschaft aufzubauen? Wie kann man diesem Rückgang entgegenwirken? Im Werk *Die Macht der Erziehung* geht der Autor auf die ersten Grundsätze zurück und stellt sich die Frage: Was bedeutet Erziehung und was benötigen die Individuen und die Gesellschaft von der Erziehung? Das oberste Ziel besteht in der erneuten Verankerung der Erziehung mit dem „Herz und der Seele“ der Menschheit und die Wiederfindung jener großen Zielsetzung der Menschheit. Diese Erziehung unterscheidet sich von einer „Wissensfabrik“, welche die Individuen nur für den materiellen und persönlichen Fortschritt fördert. Werte, Moral, Empathie, Dankbarkeit, gegenseitiger Respekt, faires Verhalten und soziale Verantwortung gelten als wesentlichen Eigenschaften der Individuen, die gemeinsam eine erfolgreiche Gesellschaft bilden. Und diese Eigenschaften müssen während der gesamten Erziehungserfahrung eingeprägt werden. Indem man eine effektive Erziehungsmethode überdenkt und entwickelt, ist man in der Lage, eine bessere Welt aufzubauen, die auf Gleichberechtigung und Fairness für alle basiert.

**JEREMY HENZELL-THOMAS** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (und ehemaliger Gastforscher) beim Zentrum für Islamische Studien an der Universität Cambridge. Mitarbeiter der Royal Society of Arts und Mitglied des Vorstandes des Vereins Association of Muslim Social Scientists (AMSS UK), war er der erste Vorstand des Forum Against Islamophobia and Racism (FAIR) und Gründer und ehemaliger Geschäftsführer der Book Foundation. Derzeitig ist er als Mitherausgeber von *Critical Muslim* tätig. Er hat auch in den Jahren regelmäßige Kolumnen für die Zeitschriften *Islamica* und *Emel* und die *Credo*-Kolumne von *The Times* verfasst. Als ehemaliger Lektor im Fach Angewandte Linguistik an der Universität Edinburgh verfolgt er das Ziel der Anwendung seines spezialistischen akademischen Wissens auf dem Gebiet der Philosophie und Psycholinguistik im Bereich der zeitgenössischen Themen der öffentlichen Wahrnehmung des Islam und der Muslime und der Entwicklung eines kritischen und bewussten Dialogs und Polylogs im Rahmen soziokultureller und pädagogischer Kontexte.



ISBN 978-1-56564-374-1



ABBILDUNG AUF DEM UMSCHLAG  
© ISTOCK, MONSITJ